

„Verstarb plötzlich und unerwartet“

Brücke beschäftigt sich mit Psychiatrie und Euthanasie in der Nazizeit
Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 3. September – Wahlen zum Vorstand

LIPPETAL ■ Erich Schulte, geboren am 25. April 1901, war Patient der Provinzial-Heilanstalt Warstein. Seine Familie erhielt die Nachricht, Erich sei am 24. August 1941 in Sonnenschein im Kreis Pirna verstorben. In der Todesanzeige hieß es: „...verstarb plötzlich und unerwartet“.

Erich Schulte ist hingegen 1941 im Rahmen der nationalsozialistischen Kranken- und Behindertenmordaktion von Warstein nach Weilmünster verlegt worden, einer Zwischenanstalt auf dem Weg in die Gasmordanstalt Hardamer. Von Weilmünster wurde Erich Schulte am 14. August 1941 nach Hardamer verlegt und dort aller Wahrscheinlichkeit noch am selben Tag in der Gaskammer mit Kohlenmonoxyd ermordet. Das Schicksal Schultes ist in dem im Jahr 2000 erschienenen Buch von Gerd Oeding und anderen, „Lippetal – damals 1933 bis 1948“ dokumentiert. Dort wird auch berichtet, dass am 2. Juli 1941 die Zahl von 199 Kranken von Eickelborn nach Eichberg verlegt wurde, 176 von ihnen starben vom 23. bis 25. August 1941 in Hardamer. Zwei weitere Transporte, mit 178 Patienten verließen am 14. August 1941 Eickelborn; aus dem „Festen Haus“ wurden in Einzeltransporten insgesamt zwölf weitere Kranke nach Eichberg verlegt. 115 dieser Menschen waren bis zum Kriegsende in Eichberg verstorben, von 20 ist das Schicksal unbekannt, nur 45 dieser Menschen er-

lebten das Kriegsende 1945. Sowohl das Einzelschicksal von Erich Schulte, wie auch die Zahlen belegen die Menschen verachtende nationalsozialistische Haltung, die auch in Eickelborn durchgesetzt wurde. Neben dieser Brutalität wird auch der Einsatz von Mitarbeitern belegt, die sich für die ihnen anvertrauten Kranken aktiv einsetzten. Der Schöneberger Joergen Mattenklotz, geboren 1971 in Hovestadt, Fachkrankenpfleger der Westfälischen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie aus Lippstadt Eickelborn ist Autor einer Arbeit über die Pflege in der Heilanstalt Eickelborn im Dritten Reich: „Auf dass es nicht vergessen werde!“ Die Frage: „Was geschah in der Psychiatrie im Nationalsozialismus, was geschah besonders in der Heilanstalt Eickelborn?“, steht im Mittelpunkt seiner Arbeit. Die betroffenen Menschen, Opfer wie Erich Schulte, haben es verdient, die Unmenschlichkeit, die in unserer unmittelbaren Umgebung geschah nicht zu vergessen. „Lippetal – damals“ leistet dazu einen wichtigen Beitrag wie Jörgen Mattenklotz mit seinem Buch. Er wird am 3. September im Haus Biele von den Inhalten, der Entstehung und den Reaktionen auf sein Buch berichten und so ein wichtiges lokalhistorisches Thema zur Diskussion stellen.

Die Mitgliederversammlung des Heimatvereins Brücke bildet den Rahmen für dieses interessante Thema und be-

ginnt am Mittwoch, 3. September, um 19.30 Uhr im Haus Biele in Lippetal Hovestadt. In der Mitgliederversammlung stehen neben den Berichten über die Aktivitäten der Brücke in diesem Jahr erstmals alle Vorstandsfunktionen erneut zur Wahl an. Vor der Mitgliederversammlung, ebenfalls am 3. September, 18 bis 19 Uhr findet die nächste reguläre Öffnungszeit des Brücke-Archivs-Lippetal im Haus Biele statt. Dort können dann Archivalien eingesehen werden und auch wieder Archivalien

(Schriftstücke, Bücher, Festschriften, Bücher, Totenbriefe, Totenzettel, Fotos, Dias Plakate, Akten Nachlässe Vereinsunterlagen) als Schenkung oder als Leihgabe übergeben werden.

Interessierte sind bei allen Veranstaltungen des Verein Brücke immer willkommen besonders zum inhaltlichen Teil der Mitgliederversammlung. Die Aktiven hoffen damit, mittelfristig weitere Frauen und Männer für das geschichtlich-heimatkundliche Engagement im Heimatverein motivieren zu können

Soester Anzeiger

29.08.2008

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. August 1941 verstarb nach langem Leiden, aber plötzlich und unerwartet, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Erich Schulte

im 41. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch ein christliches Leben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Oestinghausen (Mühle), Siegen, Westonen und im Felde, den 2. September 1941.

Das feierliche Beerdigungsamt ist am Samstag, dem 6. September, um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Oestinghausen.